Müggelspreeniederung

Von Toni Becker

Lage Landkreis Oder-Spree, 52°23'38"N, 13°55'35"E

Status NSG, FFH (»Müggelspreeniederung«, DE 3649-303)

Größe 630 ha

Lebensraumtypen Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions,* Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion,* trockene, kalkreiche Sandrasen, feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe, Brenndolden-Auenwiesen *(Cnidion dubii),* magere Flachland-Mähwiesen *(Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis),* alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur,* Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)*

Februar – April	Balz von Schellenten, Kranichen, Rotmilanen, Seeadler, Balzspektakel der Moorfrösche, Laichwanderung der Erdkröten
Mai – August	Kuckuck, Wiedehopf, Braunkehlchen, Neuntöter, Baumfalke, Drosselrohrsänger
Juni – Juli	Wachtelkönig (nachts), Fischadler füttern auf Mastenhorsten, Blüte von Seekanne u. a. Schwimmblattpflanzen, Paarungstänze der Libellen
Juli – August	Sommerzug Kiebitze, junge Graureiher erlernen Fischfang
ganzjährig	Biber, Schwarzspecht

Das FFH-Gebiet »Müggelspreeniederung« liegt ober- und unterhalb der Gemeinde Hangelsberg (Grünheide [Mark]) im Flusstal der Spree. Bei Spreeau schließt sich das FFH-Gebiet der »Spree zwischen Fürstenwalde und Berlin« an, welches auch den oberhalb gelegenen Abschnitt von der Großen Tränke bis Fürstenwalde umfasst. Ab dort wird die Spree nicht mehr gestaut und weist sehr naturnahe Lebensräume auf.

In den vermoorten Bereichen findet der Besucher v. a. nährstoffreiche Feuchtwiesen mit zahlreichen Seggenarten vor. Die Auenbereiche sind v. a. von Brenndolden-Auenwiesen und Pfeifengraswiesen geprägt, wohingegen auf höher gelegenen Standorte die artenreichen Frischwiesen vorkommen. Vergleichsweise besonderer Artenreichtum ist in der Spree und ihren Altarmen (u. a. Vorkommen von Rapfen, Steinbeißer, Europäischer Schlammpeitzger, Bitterling) bzw. an deren Ufern und Verlandungszonen zu finden. Außerdem kann man, wenn man die recht trist wirkenden Kiefernkulturen der Hochfläche hinter sich gelassen hat und an den Rand der Böschung tritt, noch Reste sehr alter Eichenmischwälder sehen.

Es lohnt sich auch immer, mit einem Auge den Himmel zu beobachten. Über den Sommer hinweg kommen mehr als 10 Greifvogelarten im Gebiet vor. Auffällig sind Rot- und Schwarzmilan besonders beim Eintreffen in ihren Revieren. Sie treten gehäuft auf, wo die Wiesen gemäht werden oder das Heu gewendet wird. Unübersehbar sind die Fischadler auf ihren teilweise mächtigen Horsten auf den Masten der Energieversorger. Fast regelmäßig pusten die Winterstürme das Nistmaterial von der Plattform wenn die Fischadler in Afrika überwintern. Nach gezielter Errichtung von Baumhorsten durch den Naturschutz und die Forst auf überstehenden Kiefern brüten hier auch wieder Fischadler auf Baumhorsten, der Wanderfalke hat das Gebiet seit kurzem wieder besiedelt und nutzt den gesamten Luftraum über der Spree zur Jagd auf Vögel. Der kleine Baumfalke jagt in den Spreeauen bevorzugt Libellen. Weitab ihrer Horstreviere patrouillieren Seeadler über der Aue. Der Wespenbussard gräbt an den besonnten Hanglagen heimlich nach Waben von Wildbienen und kann mit viel Glück fliegend gesehen werden.

Paddler auf der Spree

Botanisch interessant ist das Gebiet v. a. aufgrund des Vorkommens der Europäischen Seekanne *(Nymphoides peltata).* Diese Wasserpflanze besitzt einen rund einen Meter langen Stängel der wie bei einer Seerose auf der Wasseroberfläche schwimmende Laubblätter trägt. An deren Unterseite befinden sich kleine Pünktchen, die »Wassertrinker«, mit denen die Pflanze im Wasser gelöste Nährstoffe aufnimmt. Die gelben Blüten tragen am Rand bizarre, bärtig bewimperte Zipfel mit jeweils 5 Kronblättern. Die reifen Fruchtkapseln bilden Samen mit Luftkammern aus, die lange schwimmfähig bleiben. Im Gefieder von Wasservögeln haften diese Samen an und werden so zu anderen z. T. weit entfernten Gewässern getragen.

Anfahrt:

Auf dem Radwanderweg von Fürstenwalde nach Erkner (Radwegenetz im Regionalpark Müggelspree ist gut ausgeschildert) kann man die Auenlandschaft immer wieder gut von außen betrachten.

Am besten lässt sich die Faszination mit einem Kanadier oder Kanu vom Wasser aus erkunden. Dazu starten wir von Hangelsberg bei der Kanustation (oder Erkner, Sieverslake).

Man kann das Gebiet am besten mit der Regionalbahn erreichen. Die RE 1 (Frankfurt (Oder)) fährt bis Hangelsberg (Kanufahrten) oder bis Fürstenwalde (Wanderungen, Fahrrad). Oder man fährt mit einem Bus ab Erkner bis Neu-Zittau oder Burig.